©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

— Dr. Friedrich Haberlandt, Professor an der Hochschule für Bodencultur in Wien ist an den Folgen einer schweren Operation, welcher er sich am 7. April unterziehen musste, am 2. Mai gestorben. Seit dem Jahre 1850 in Lehre und Forschung der Landwirthschaft dienend, wirkte der Verblichene von jener Zeit bis 1869 an der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Ungarisch-Altenburg; 1869 wurde er zur Gründung und Leitung der Versuchsstation für Seidenbau in Görz berufen, um diese Stellung 1872 mit der Lehrkanzel des landwirthschaftlichen Pflanzenbaues an der damals in's Leben getretenen Hochschule für Bodencultur in Wien zu vertauschen. Gegenwärtig im 53. Lebensjahre stehend, befand er sich eben auf der Höhe seiner Thätigkeit.

— Dr. A. Engler, Custos der k. botanischen Anstalten in München ist an Stelle des nach Berlin berufenen Dr. Eichler als Professor nach Kiel berufen worden.

— Graf Albert Bentzel-Sternau, k. k. Rittmeister i. P., ist am 6. Mai, 72 Jahre alt, in Innsbruck gestorben.

— Professor Dr. W. F. G. Behn, Präsident der L. C. Akademie ist am 14. Mai in Dresden gestorben. Die Leitung der Geschäfte hat interimistisch schon im März Professor Dr. H. Knoblauch in Halle übernommen.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien am 9. Mai übersandte Prof. Wiesner eine von Dr. Günther Beck im pflanzenphysiologischen Institute der Wiener Universität ausgeführte Arbeit, betitelt: „Vergleichende Anatomie der Samen von *Vicia* und *Ervum*". In derselben erläuterte der Verfasser den anatomischen Bau der Samenschale wie des Keimes beider Genera. Die Samenschale derselben gliedert sich in eine Hart- und in eine Quellschichte. Erstere besteht aus den sogenannten Pallisadenzellen, aus radiär gestellten, sehr stark verdickten Elementen, welche im oberen Theile ein sternförmig verzweigtes Porensystem besitzen. Ein besonderes Augenmerk wandte der Autor der Lichtlinie zu, welche als ein helles, einfaches, bei *Vicia Bivonea* Rafin. als ein doppeltes Band in den Pallisadenzellen, parallel mit der Cuticula verläuft. Selbstverständlich beruht das Hervortreten der Lichtlinienpartie auf einer Differenz im Lichtbrechungsvermögen, welche zwischen dieser und der übrigen Partie der Zellwand besteht. In welcher Weise aber in der Lichtlinienpartie die geänderte Lichtbrechung zu Stande kommt, konnte mit Sicherheit nicht constatirt werden. Mit Bestimmtheit wurde nachgewiesen, dass eine Cuticularisirung, welche Lohde behauptete, die Ursache derselben nicht sein könne und dass auch die Argumente, welche jüngsthin benützt wurden, um eine Aenderung des Wasser-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

gehaltes als Ursache des Zustandekommens der Lichtlinie aufzustellen, nicht stichhältig sind. Eine chemische Veränderung in derselben ist wahrscheinlich, lässt sich jedoch mit den jetzigen Mitteln kaum constatiren. Die Quellschichte besteht aus einer Lage cylindrischer, an beiden Polen erweiterter Säulenzellen, auf welche die ovoidalen Zellen der eigentlichen Quellschichte folgen. — Bei beiden Geschlechtern findet man einen Rest des Albumen, welcher aus kleinen, meist gallertigen Zellen besteht, die im Inhalte nur geringe Mengen gelblichen Protoplasmas oder einige Fetttröpfchen enthalten. Der Keim mit den zwei grossen, stärkehältigen Kotyledonen zeigt im Allgemeinen dieselben anatomischen Verhältnisse wie jener anderer Papilionaceen, besitzt jedoch einige interessante Besonderheiten. Die Epidermiszellen der Kotyledonen zeigen Intercellularräume zwischen sich, welche fast bis zur Cuticula reichen und von der Fläche betrachtet, der Epidermis den Anschein geben, als würden die Zellen von luftführenden Intercellulargängen begrenzt sein. Die Epidermiszellen der Ober- (Innen-) Seite der Kotyledonen enthalten im Inhalte meistens Stärkekörnchen öfters in grösserer Menge. Eine besondere Eigenthümlichkeit zeigt die Epidermis im „Aleuronflecke". Damit benennt der Verfasser einen scharf begrenzten, meist halbmondförmigen, grünlichen Fleck im Stiele der Keimblätter, in welchen die Epidermiszellen grosse, mit Chlorophyll tingirte, fast den ganzen Zellinhalt ausfüllende Aleuronkörner enthalten. Bei einigen Arten findet man statt eines Kornes mehrere derartige Körner in jeder Zelle vereinigt.

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Uechtritz, Staub, Kesselmayer, Scharlok, Dr. Richter, Erdinger.

Vorräthig: (B.) = Böhmen, (I.) = Istrien, (NOe.) = Niederösterreich, (OOe.) = Oberösterreich, (P.) = Polen, (Sb.) = Siebenbürgen, (Schl.) = Schlesien, (Schz.) = Schweiz, (T.) = Tirol, (Th.) = Thüringen, (U.) = Ungarn.

Juncus bufonius (NOe., Schl.), *capitatus* (P.), *effusus* (OOe., U.), *filiformis* (B.), *glaucus* (Schl.), *maritimus* (Pommern), *planifolius* (Victoria), *sphaerocarpus* (U.), *squarrosus* (P., Schl.), *supinus* (B), *tenuis* (Sachsen), *Juniperus communis* (Berlin), *nana* (T.), *Sabina* (Schz., T.), *Kentrophyllum lanatum* (U.), *Kitaibelia vitifolia* (U.), *Kochia arenaria* (U.), *hirsuta* (Schweden), *scoparia* (U.), *sedoides* (U.), *Koeleria calycina* (Frankreich), *cristata* (OOe., P.), *Koenigia islandica* (Norwegen), *Lactuca muralis* (OOe.), *perennis* (Th.), *Scariola* (NOe.), *stricta* (NOe.), *viminea* (B.), *Lamium album* (NOe.), *incisum* (Greifswald), *maculatum* (NOe., OOe., P.,), *purpureum* (NOe., OOe., Schl.), *Lappa major* (NOe.), *tomentosa* (OOe., Schl.), *Laserpitium latifolium* (NOe., T.), *Lasiagrostis Calamagrostis* (Schz.), *La-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 028

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Vereine, Anstalten, Unternehmungen. 210-211